

Eine Frau im Vorstand der Feuerwehr

Schindellegi: Mit Kathrin Theiler wurde am 4. Februar an der 96. Generalversammlung des Feuerwehrvereins Schindellegi erstmals eine Frau in den Vorstand gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Aktuar Linus Elsener an, der nach 26 Jahren im Amt gehend verabschiedet worden ist. Alle übrigen zur Wahl stehenden Vorstandsmitglieder hatten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung gestellt.

Zudem wurden zwei Neumitglieder, Lukas Bachmann und Marcel Burgener, willkommen geheissen.

Für den scheidenden Jeepwart Arthur Fuchs jun. wurde René Minder als Nachfolger gewählt. (rkr)

Höfner gewinnt Preis für beste Filmmusik

Berlin/Höfe: Der Höfner Fabian Römer gewann den angesehenen deutschen Max-Ophüls-Preis für die Musik zum Film «Katze im Sack», der gestern am Filmfestival in Berlin aufgeführt wurde. Römers Arbeit stiess bei der Jury auf grosse Anerkennung: «Die subtilen, verstörenden Klänge und das präzise Sounddesign wirken elektrisierend», hiess es. Der 87-minütige Streifen «Die Katze im Sack» erzählt von der Begegnung zweier Menschen, die einander nicht näher kommen, da keiner der beiden die Katze aus dem Sack lässt. Römer wirkte zuvor schon bei Projekten wie «Tatort», «Bella Block» und einem Werbespot für McDonald's mit. (rkr)

Muba-Auftritt zum 50. Geburtstag

Schindellegi: Heute Freitag wird an der Muba eine Spezialemission mit Carlo Brunner aufgezeichnet, die im Laufe des Jahres ausgestrahlt wird. Mit von der Partie sind Familie, Freunde und Fans. Der bekannte Volksmusikant, Komponist und Produzent feiert den runden Geburtstag am 22. April. Bereits im März finden zwei Jubiläumsanlässe mit zahlreichen hochkarätigen Musikanten statt, am 16. März im Restaurant Frohe Aussicht in Uznach und am 17. März in Schwanden. (fs)

VERANSTALTUNG

Wunderschönes Indonesien

Pfäffikon: Von den 13 677 Inseln, die zu Indonesien gehören, ist hierzulande meist nur die Touristen-Trauminsel Bali bekannt. Naturlandschaft und hinduistische Kultur dieser Insel sind wirklich wunderschön und hoch interessant, doch darf man diese Eindrücke unter keinen Umständen auf das ganze, riesige Inselreich Indonesien übertragen.

Im Vortrag von Dienstag, 22. Februar, im Tertianum Huob versucht Referent Robert Schmid, neben den Sunda-Inseln die grossen Inseln Sumatra, Java und Sulawesi mit ihren stark islamisch geprägten Kulturen, ihrer interessanten Geschichte, ihrem vielfältigen Brauchtum und ihrer aufstrebenden Wirtschaft ins Zentrum zu stellen.

Er zeigt mit seinen Bildern unter anderem rauchende Vulkane, terrassierte Reislandschaften, Tempelanlagen, traditionelle Dörfer der Batak, Minangkabau und Toraja, berichtet von Alltag, Festen, Riten und vielen Begegnungen und geht auch auf die politischen und wirtschaftlichen Probleme ein. (eing.)

Indonesien-Vortrag, Dienstag, 22. Februar, 15 Uhr, Tertianum Huob, Pfäffikon.

Geschichten für kleine Kinder

Wollerau: Oberstufenschülerinnen und -schüler laden am Mittwoch, 23. Februar, von 14 bis 15.30 Uhr zum Büchli-Nachmittag in den «Verehahof» ein. Auf Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren warten spannende Geschichten und Märchen. Die Schüler bitten darum, Kissens mitzunehmen. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben.

Das Patronat des Anlasses hat die Pro Juventute Höfe. (pd)

«Nur wer vergibt, wird friedliebend»

Pfäffikon: Die Psychologin Anna Gamma referierte über Chancen, individuelle Opfer-Täter-Muster zu überwinden

Wege zu einer friedlicheren Welt. Unter dieses Motto stellte Anna Gamma, die Leiterin des Lasalle-Instituts, ein im Seedamm-Kulturzentrum gehaltenes Referat. Die Psychologin legte dar, wie sich die im Individuum angelegte Verstrickung von Opfer- und Täterrollen überwinden lässt.

FREDDY STÄHELI

Wie können wir zu einer besseren Welt beitragen? Diese Frage stand, wenn auch unausgesprochen, im Zentrum des Referats, das Anna Gamma im Rahmen einer Animatinee-Veranstaltung hielt. Die Leiterin des Lasalle-Instituts begann ihre Ausführungen mit einer weltpolitischen Gegenwartsanalyse. «Wenn wir damit weiterfahren, so viele intellektuelle und finanzielle Ressourcen und Energien in den Bau von Waffensystemen zu investieren, wird es die Menschheit in 100 Jahren nicht mehr geben.» Dieses provokative Statement machte die Dringlichkeit eines Engagements für den Frieden in der Welt klar. (Die Referentin selber ist weltweit in diversen Friedensprojekten engagiert.) Der Ansatzpunkt dafür liegt für Anna Gamma allerdings nicht in irgendwelchen globalen Konzepten, sondern in jedem einzelnen Menschen. «Nur indem wir uns selber verändern, wird die Welt verändert.» Wenn das individuell gelinge, sei vieles auch in weiter gefassten Gruppierungen und staatlichen Gebilden möglich. «Es geht darum, aus einer Konkurrenzsituation in eine Kooperationssituation zu kommen.»

Global menschlicher werden

Auf der Makroebene erläuterte die Psychologin den derzeit laufenden Prozess der Globalisierung. «Globalisierung ist im Weltgeschehen ein natürlicher Prozess», sagte Anna Gamma. Das Problem sei bloss, dass die Globalisierung einseitig erfolge. «Sie findet nur von aussen, über Geld und Information, statt, eine Globalisierung der Seele fehlt jedoch.» Deshalb müsse es darum gehen, die Globalisierung menschlicher zu gestalten. Das könne aber nur dadurch geschehen, dass der Einzelne friedliebender werde.

Ein Grundmuster, das sich dem Frieden immer wieder in den Weg stelle, sei die Täter-Opfer-Spirale. Anna Gamma beleuchtete das Phäno-



«Nur indem wir uns selber verändern, wird die Welt verändert», sagt die Psychologin Anna Gamma. Freddy Stäheli

men auf der individuellen psychologischen Ebene.

Sie kam hier auf ein Konzept zu sprechen, das hilft, die hier ablaufenden Prozesse zu beschreiben. Das Modell beschreibt die psychische Persönlichkeit des Menschen durch die Begriffe Kernverletzung, Kernschatten und Kernkompetenz.

Opfer-Täter-Muster überwinden

Kernverletzung wird dabei verstanden als etwas, das zum Werden des Menschen gehört und mit bestimmten Konstellationen in der Familie zu tun hat. Als Kernschatten wird die aus den Verletzungen entwickelte Strategie, sich vor diesen Verletzungen zu schützen, verstanden. Kernkompetenz schliesslich wird durch die Überwindung und das Verlassen der beiden Positionen erreicht.

Das ziemlich abstrakte Modell erläuterte die Referentin am eigenen Beispiel. Sie selber ist als sechstes Kind in einer kinderreichen Familie aufgewachsen. Die Konstellation wollte es so, dass sie zwischen dem Lieblingskind der Mutter, ihrer älteren Schwester, und dem Lieblingskind des Vaters, ihrem jüngeren Bruder, geboren worden ist. «Auf diese Weise habe ich hervorragend konkurrieren gelernt. Das Kämpfen war mir gewissermassen von Kindsbeinen an mit auf den Weg gegeben worden.»

Das Ganze habe aber auch eine Schattenseite gehabt. «Wenn ich in einer Gruppe leben musste, wirkte sich das fatal aus. Im Klassenlager war es für mich spätestens am dritten Tag eine Katastrophe.» Diese erworbene Strategie, die sich im Zusammenleben mit andern fatal auswir-

ken kann, wird als Kernschatten bezeichnet.

«Das Problem besteht darin, dass wir das, was uns selber geschehen ist, als Erwachsene wieder anderen zufügen. In unserem Kernschatten werden wir vom Opfer zum Täter.»

Dieser Spirale könne man nur entkommen, wenn man sich auf den schmerzlichen Prozess einlasse, den Schmerz und die Wut der Kindheit nochmals zuzulassen und auf diese Weise Abschied zu nehmen von diesem Schmerz, führte Anna Gamma aus. Erst in diesem Prozess gelange der Mensch zu seinen ureigensten Möglichkeiten, erläuterte die Psychologin. «Durch diese Bewegung sind wir bereit, zu verzeihen und zu vergeben. Erst das macht den Menschen frei und lässt ihn zu seinen vollen Möglichkeiten, seiner Kernkompetenz, heranreifen.»

Trotz weniger Geld ein grosses Fest abhalten

Wollerau: Das Organisationskomitee gab den Startschuss zu den Vorbereitungen für das Dorffest Wolo im August

Das OK für das Dorffest Wolo 2005 und rund 20 Vertreter der Wollerauer Vereine sind am Mittwoch zusammengekommen, um die Planung des zweiten Wolo an die Hand zu nehmen. Fest steht, dass der Anlass am Wochenende vom 26./27./28. August stattfinden wird.

IWONA EBERLE

«Ziel des Wolo 2005 sind Spiel und Spass für alle sowie ein ausgeglichenes Budget», verkündete Marlene Müller, Gemeinderätin und OK-Präsidentin, am Mittwochabend im «Bären» vor den Vereinsvertretern.

18 000 Franken – 14 000 Franken weniger als vor drei Jahren – stehen dem Organisationskomitee für das Wolo 2005 zu Verfügung: Der Betrag stammt aus der Wollerauer Gemeindegasse. Nationale Sponsoren sollen das Wolo-Kässeli aufstocken – umso mehr, als man im Gegensatz zu 2002 keinen Beitrag aus Kulturprozente-Fonds der Migros erhalten wird. «Die Kosten der Vereine müssen in diesem Jahr selber durch regionale Sponsoren gedeckt werden», kündigte Müller an. Das OK hatte den Vereinen im Jahr 2002 noch sämtliche Unkosten bezahlt.



Das OK des Dorffests Wolo 2005 (von links): Beni Raggenbass, Urs Theiler, Armin Betschart, Silvia Meier, Karl Egger, Marlene Müller, Alex Beeler. Es fehlen René Senn und Michael Hermanni. Iwona Eberle

Die finanziell eher karge Lage soll ein gelungenes Fest aber nicht verhindern. «In Ausnahmefällen kann ein Antrag an das OK gestellt werden», sagte Müller weiter.

Sie ermunterte die Vereinsvertreter, «gute Ideen» zu entwickeln. «Es sollen Aufhänger sein, damit das Wolo

auch dieses Mal ein Erfolg wird», sagte Müller.

Aktivitäten rund um das Schulhaus

Das Wolo 2005 soll ähnlich wie dasjenige vor drei Jahren ablaufen: Auf dem Pausenplatz des Schulhauses Runggelmatt wird ein grosses Fest-

zelt aufgestellt. Eine Festwirtschaft sorgt ab Samstagmittag für das leibliche Wohl der Gäste. Auf dem umliegenden Gelände veranstalten die Vereine und weitere Gruppen Aktionen wie Klettern, Feuerwehrschlauchspritzen, Tischtennispielen, Schminken oder Wettläufe. Integriert ins Wolo findet am Freitagabend der Neuzuzug Anlass statt.

Der Ball liegt nun bei den Vereinen. Bis Ende März sollen sie dem OK ihre Vorschläge anmelden und angeben, ob sie drinnen oder draussen Platz wünschen. Für die Festwirtschaft und den Aufbau des Zeltes werden zahlreiche Helfer gesucht.

Das OK des Wolo

Wollerau: Zum OK des Wolo 2005 gehören Marlene Müller (OK-Präsidentin), Urs Theiler (stellvertretender Präsident/Bau), Karl Egger (Bau), Armin Betschart (Bau/Material/Logistik), René Senn (Finanzen, beratend), Alex Beeler (Festwirtschaft), Beni Raggenbass (Sponsoring/Unterstützen der Vereine/Rahmenprogramm), Silvia Meier (PR) und Michael Hermanni (Sekretariat). (ebi)